tun vermochte. Wenn man darum auch allen Ernstes ausgesprochen hat, daß es wie in keiner deutschen Schulbibliothek, so auch in keinem höher gebildeten deutschen Hause fehlen dürfte, ja wenn man ihm für zweifelhafte Fälle schiedsrichterliches Ansehn hat zuerkennen wollen, so beweist das, wie seither schon seine Bedeutung erkannt worden ist. Daß eine immer größere Verbreitung desselben höchst wünschenswert ist, unterliegt uns keinem Zweifel.“

Vorwort des Herausgebers.

Die Neubearbeitung des Weigandschen Wörterbuches hat manche Schwierigkeiten gehabt. Da es von mehreren Gelehrten bearbeitet ist, so muß ich hier über diese Tätigkeit Bericht erstatten. Herr Prof. von Bahder hat A bis Flecken geliefert. Dann ist, da er die Arbeit im Jahre 1896 aus Gesundheitsrücksichten aufgeben mußte, Herr Dr. Kant eingetreten, und dieser hat die weiteren Teile bis stark ausgearbeitet (mit Ausnahme des Buchstabens P). Den Rest hat der Herausgeber übernommen, nachdem auch Herr Dr. Kant die Bearbeitung nicht weiter fortführen konnte. Meine Tätigkeit hat damit begonnen, daß ich mich auf Veranlassung des Verlegers im Jahre 1902 verpflichtete, den etymologischen Teil des Werkes durchzusehen und zu ergänzen. Da Weigands Werk das erste war, das die Etymologie genügend berücksichtigte und sich dadurch hauptsächlich sein Ansehen erwarb, so mußte dieser Teil natürlich besonders gründlich erneuert werden, um den Anforderungen unsrer Zeit zu entsprechen. Es schien mir dabei ein unabwendbares Bedürfnis, auch die Literatur der etymologischen Forschung anzuführen. Um aber den Umfang nicht durch zahlreiche Zitate noch mehr anzuschwellen, habe ich mich bemüht, solche Stellen zu geben, wo weitere Literatur über die betreffenden Fragen zu finden ist oder wo ausführlich über die betreffende Etymologie gehandelt ist. Bei dieser Arbeit an der Etymologie habe ich den hohen Wert des bisher Geleisteten schätzen gelernt und bin daher gern bereit gewesen, nach Dr. Kants Rücktritt, meinerseits auch den Rest der Neubearbeitung sowie die Durchsicht der bereits abgeschlossenen Teile auf mich zu nehmen, wobei ich mich des Rates und der Beihilfe Prof. von Bahders erfreuen konnte.

Weigand hat außer auf die Etymologie besonderes Gewicht darauf gelegt, das erste Auftreten eines Wortes nachzuweisen. In diesem Punkt ist die neue Auflage dank den umfassenden Vorarbeiten Prof. von Bahders, die sich auf das ganze Werk erstrecken, und der reichen Kenntnis und Belesenheit Dr. Kants weit über das von Weigand Geleistete hinausgekommen. Natürlich werden eine Anzahl der angeführten Belegstellen mit der Zeit noch durch ältere ersetzt werden können, weil eben hier das Wort gilt: dies diem docet.

Ein weiterer Vorzug des Weigandschen Werkes, den kein anderes Werk hat, bestand darin, daß es auch die Fremdwörter mit heranzog. Dieser Vorzug war natürlich beizubehalten. Freilich konnte nicht die ganze Flut der Fremdwörter angeführt werden, und eine Auswahl muß immer subjektiv bleiben, aber ich hoffe, daß man nicht allzuviel wichtige Fremdwörter ver-